

Deine Freundschaft ist mein Verrat

Von Kai_Tsukishima

Kapitel 2: Missgunst

Kawanishi konnte sein Mittagessen kaum geniessen, seine Gedanken kreisten einzig um Tsukishima herum. Dass dieser so ein mulmiges Gefühl in ihm auslöste, machte ihm doch etwas zu schaffen. Doch auch Semis Reaktion war alles andere als fördernd. Es machte schon beinahe den Eindruck, als würde diese sich auf den ersten Blick in ihn verliebt haben.

So ein Quatsch..., unterbrach sich Kawanishi selber, als ihm all diese Dinge durch den Kopf gingen. Semi würde sowas doch nicht interessieren. Oder etwa doch? Während er sich in seiner Gedankenwelt verlor, bemerkte er nicht, dass sich jemand neben ihn setzte. Einen Augenblick wartete jener auf eine Reaktion des Kleineren, doch da schien nichts dergleichen kommen zu wollen. So tippte er ihm vorsichtig auf die Schulter, worauf dieser sich zur Seite drehte und in das Gesicht eines Freundes blickte.

„Ushijima-san...?“ Überrascht darüber, starrte er ihn nur einen langen Moment an, ohne noch etwas zu sagen. Ushijima Wakatoshi war ein sehr guter Freund Seitens Semi, was ihn mehr oder weniger automatisch zu einem seiner eigenen gemacht hatte. Sie teilten viele Gemeinsamkeiten. Waren fast gleich gross, schweigsam und schwer zugänglich. Etwas, was viele nie verstehen konnten: Wie Semi sich immer mit den schweigsamsten so gut verstehen konnte. Insbesondere bei Ushijima, welchen er schon seit Kindesbeinen an kannte. Er schien ihn zu lesen wie ein offenes Buch.

„Alles in Ordnung?“ Instinktiv nickte Kawanishi. Ihm zu erklären, was in ihm vorging – völlig unmöglich. Er verstand es selber nicht, wie also sollte es ausgerechnet der Ältere neben ihm verstehen? Den eindringlichen Blick seines Gegenübers ignorierte er gekonnt damit, dass er wieder nach vorne sah. Er sah vielleicht nicht so aus, aber Ushijima war ein unglaublich helles Köpfchen. Ihm war bewusst, dass er ihm nichts vormachen könnte, doch darüber reden? Nein danke!

„Wenn was sein sollte, dann - “

„Es ist alles ok!“, schoss es sofort lauter aus Kawanishi heraus, worauf er erschrocken eine Hand vor seinen Mund hielt. So harsch wollte er gar nicht antworten, doch darüber reden wollte er noch viel weniger. Das würde ihm nur unnötige Probleme machen. Gewisse Dinge musste niemand wissen. Doch es einfach so stehen lassen konnte er hingegen auch nicht. So entschuldigte er sich bei ihm für seinen Ausbruch,

was Ushijima überraschenderweise sehr gelassen nahm und ihm den Kopf tätschelte. Zwar war seine Gesichtsmine immer noch sehr ausdruckslos, doch schienen seine Augen zu lächeln. Irgendwie beruhigte ihn das, dass wenigstens jemand gelassen sein konnte, während sein inneres im Chaos versank.

Doch was war es, was ihn so unbeschreiblich zu schaffen machte? Warum war er überhaupt so nervös und wie auf Nadeln?

Ganz einfach. Kawanishi war seit dem Augenblick, als Semi sich zum ersten Mal ihm näherte, hin und weg. Mit anderen Worten: er war verliebt. Verliebt in seinen besten Freund. Das war es, worüber er sich den Kopf zerbrach. Worüber er so intensiv nachdachte. Und dabei erschien ihm immer wieder dieser Gesichtsausdruck Semis, als er Tsukishima sah, in seinem inneren Auge. Es machte ihm furchtbare Angst, dass jemand anderes seinen Platz einnehmen könnte. Seinen Platz an Semis Seite. Diesen Platz, welcher sonst niemand hätte haben dürfen, irgendwann aber nicht mehr seiner sein würde.

Als Tsukishima das Klassenzimmer am Morgen betrat, war ihm mit einem Schlag bewusst geworden, dass es irgendwann so weit sein würde. Wieso er diese Erkenntnis jedoch gerade beim Blondschoopf hatte, obwohl er diesen nicht einmal kannte, das wusste er zu jenem Zeitpunkt noch nicht. Und ob er es jemals herausfand?

„Wenn du mich brauchst, sag es.“ Ushijimas Angebot kam unerwartet. Etwas verschlug es ihm die Sprache schon, doch er war ihm dankbar für diese Worte. Irgendwann würde er bestimmt gebrauch seiner Hilfe machen.

Kawanishi bedankte sich etwas verlegen für die angebotene Hilfe, verabschiedete sich jedoch, da die nächste Schulstunde bald beginnen würde. So begab er sich langsam ins Klassenzimmer, wenn auch mit einem sehr mulmigen Gefühl. Schliesslich ist er Semi einfach davon gelaufen, und dieser ihm nicht hinterher, wie sonst auch immer.

Als er im Klassenzimmer ankam, wurde ihm auch klar, wieso dieser ihm nicht nachkam. Semi sass auf seinem Stuhl, direkt neben Tsukishima, und unterhielt sich angeregt mit diesem. Mit einem leichten Rotschimmer im Gesicht und einem Lächeln auf den Lippen unterhielt er sich mit dem Neuen, welcher nicht sonderlich abgeneigt wirkte. In ihm breitete sich ein Gefühl aus, welches er nicht zuordnen konnte. Und Wut. Wut, auf seinen eigenen besten Freund.

Zähneknirschend und mit geballten Fäusten ging er auf seinen Sitzplatz zu. Sein Freund sprach ihn zwar an, erhielt seitens Kawanishi jedoch keinerlei Antwort. Dieser griff einzig nach seiner Schultasche, sah Tsukishima aus dem Seitenwinkel aus an und vernahm ein leichtes Grinsen in dessen Gesicht. Wollte er ihn provozieren?!

„Was ist los?“, wollte Semi mit besorgtem Gesicht wissen, erhielt aber keine Antwort auf seine Frage. Er lief zu einem Tisch weiter vorne, fragte, ob er den Platz tauschen könnte, da er die Wandtafel kaum noch erkennen würde. Die alte Ausrede aller Schüler, die jemandem aus der Klasse aus dem Weg gehen wollten. Diesen Platz erhielt er auch, ohne gross überzeugend rüberkommen zu müssen.

Verwirrt sah Semi dem Geschehen zu, konnte sich nicht erklären was los war und wieso sein Freund nicht mit ihm redete. Seit die Mittagspause begann war er so seltsam. So abweisend. Er konnte sich die Situation nicht erklären. Doch er musste den Platz für den Schüler frei machen, welcher mit Kawanishi tauschte, so

verabschiedete er sich von Tsukishima und machte sich langsam auf aus dem Klassenzimmer zu gehen. Sah dabei jedoch noch zu seinem Freund, welcher nun am Fensterplatz in der vordersten Reihe sass, seinen Kopf auf der rechten Hand abstützte und links aus dem Fenster sah, ohne noch Notiz von dem Älteren zu nehmen. Etwas enttäuscht darüber zog er sich in sein eigenes Klassenzimmer zurück. Vielleicht war einfach nicht sein Tag?

Doch es blieb nicht nur bei diesem einen Tag. Egal wie oft er auch auf Kawanishi zuing, dieser ging ihm strickt aus dem Weg und wollte kein Wort mit ihm wechseln. Was hatte er nur falsch gemacht, dass er auf einmal nicht mehr mit ihm sprechen wollte?

Als er die Frage Tsukishima stellte, zuckte dieser nur mit den Schultern. Es schien ihn herzlich wenig zu interessieren, was sie für Probleme hatten. Obwohl er sonst eigentlich sehr gesprächig schien, so bevorzugte er es nicht über Kawanishi zu reden. Ob sie sich einfach nicht leiden konnten? Aber was hatte das nur mit ihm zu tun?

Mit diesem einen Tag... Veränderte sich plötzlich alles zwischen ihnen...